

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Kreistages,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistages,
sehr geehrter Oberbürgermeister und sehr geehrte Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der öffentlichen Verwaltung des Landkreises,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger des Landkreises,

ich möchte Sie alle für meine Entscheidung, die nicht verimpfte Spritze am 26.12.2020 genutzt zu haben, um Entschuldigung bitten.

Besonders gilt meine Bitte der Entschuldigung an alle, die aufgrund der in der Impfverordnung vorgegebenen Prioritätsliste vor mir eine Impfung erhalten hätten.

Weiterhin bitte ich auch alle diejenigen um Entschuldigung, denen ich durch meine Handlung einen Schaden zugefügt habe, sei es in politischer Hinsicht, hinsichtlich des Vertrauens oder auf andere Weise. Dies war nicht meine Absicht.

Ich möchte Sie darüber informieren, wie sich die Abhandlung am 26.12.2020 zugetragen hat.

An diesem Tag erhielt das Impfzentrum des Landkreises Wittenberg 550 Impfdosen des Impfstoffes Covid19 mRNA-Impfstoff BIONTEC 160 von BioNTech/Pfizer.

Für den 28./29.12.2020 war die erste große Impfkaktion in einem Altenpflegeheim des Landkreises Wittenberg geplant.

Um diese Impfkaktion vorzubereiten, wurden am 26.12.2020 5 Personen eingeladen. Es handelte sich um drei für die Aktion vorgesehenen Impfpärzte und die beiden Leiterinnen des Impfzentrums. Um die notwendige Rekonstruktion des Impfstoffes erstmals in Ruhe zu üben, wurde ein Vial aus dem Ultratiefkühler aufgetaut, rekonstruiert und zur Impfung in fünf 1ml-Spritzen vorbereitet.

Eine Impfpärzitin und die beiden organisatorischen Leiterinnen konnten sich an diesem Tag wider Erwarten nicht für eine Impfung entscheiden. Um die Impfdosen nicht verwerfen zu müssen, wurde eine weitere Impfpärzitin des Gesundheitsamtes sowie ihre 90jährige Mutter kurzfristig zur Impfung eingeladen.

Damit war noch eine Impfdosis übrig.

Da ich an diesem Tag Leiter des Stabes SAE war und in dieser Funktion das Impfzentrum besuchte, um mir ein Bild von der Lage zu machen, wurde mir diese übrig gebliebene Dosis angeboten. Nach nochmaliger Nachfrage bei der Impfpärzitin und bei den beiden Leiterinnen des Impfzentrums, machten sie auch mir gegenüber deutlich, dass sie sich nicht impfen lassen wollten. So entschied ich mich, das Angebot anzunehmen, um diese letzte Dosis aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht ungenutzt vernichten zu müssen. Es handelte sich meinerseits dabei um eine Ad-hoc-Entscheidung vor dem Hintergrund der Aufrechterhaltung der Verwaltung im Falle einer Infektion.

Diese Ad-hoc-Entscheidung bedauere ich heute zutiefst.

Nach dem am 29.12.2020 das zweite Mal Impfdosen nicht verimpft wurden, habe ich eine Entscheidung im Hause getroffen, wie zukünftig mit nicht verimpften Dosen umzugehen ist. Im Weiteren wurden diese Dosen für Rettungsdienste und Hausarztpraxen genutzt.



Jürgen Dannenberg